

## Informationsveranstaltung für Kindertageseinrichtungen auf dem Weg zum Familienzentrum (2016/2017) am 29. Juni 2016

### Grußwort

#### Familienzentren - Perspektiven der LAG der Freien Wohlfahrtspflege in NRW

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich bedanke mich für die Einladung zu einer weiteren Informationsveranstaltung für Kindertageseinrichtungen auf dem Weg zum Familienzentrum und die Möglichkeit, für die Landesarbeitsgemeinschaft der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege diese Veranstaltung mit einem Grußwort zu begleiten.

Mit der Einführung des Kinderbildungsgesetzes und der Umsetzung der Konzeption von Familienzentren wurde in 2008 der gesetzliche Rahmen geschaffen, um Kindertageseinrichtungen als anerkannte Familienzentren weiter zu entwickeln.

Inzwischen arbeiten etwa 2350 Kindertageseinrichtungen - selbständig oder im Verbund – als Familienzentren und sind aus der Landschaft der Kinder- und Jugendhilfe in NRW nicht mehr wegzudenken. Die Arbeit von Familienzentren hat wesentlich dazu beigetragen, dass eine konzeptionell grundlegende Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen erfolgen konnte:

ein Angebot, das über den Regelauftrag von Bildung, Erziehung und Betreuung hinausgeht, ein sozialraumorientiertes Angebot an Beratung, Bildung und Unterstützung für Kinder und Eltern, für Familien.

Mit der ersten Novellierung des Kinderbildungsgesetzes hat das Land einerseits die finanzielle Förderung der Familienzentren angehoben, auf der anderen Seite entsprechend der zwischenzeitlich eingetretenen Entwicklung den weiteren Ausbau von Familienzentren auf diejenigen Standorte beschränkt, die ein höheres Bildungs- und Armutsrisiko tragen. Zweifelsohne hat die Kinder- und Jugendhilfe in NRW insgesamt von der Entwicklung zu Familienzentren profitiert.

Das Spektrum der Beratungs- und Unterstützungsleistungen von Familienzentren ist breit aufgestellt:

- interkulturelle Arbeit, Inklusion
- Angebote zur Unterstützung der Erziehungskompetenz von Eltern,
- Sprechstunden zur Ehe- und Familienberatung,
- Beratung in Alltagsfragen,
- individuelle Förderung von Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf,
- Vermittlung von richtigen Ansprechpartnern und Diensten und Einrichtungen,
- Sprachförderung für Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen,
- Zusammenarbeit mit der Kindertagespflege,
- Gesundheitsförderung usw. –

## Freie Wohlfahrtspflege NRW

---

und das alles:

erreichbar- bedarfsorientiert - niedrighschwellig - wohnortnah - ohne zusätzliche Kosten für Eltern.

Diese Vielfalt und inzwischen hohe Akzeptanz des Angebotes ist nicht nur ein Hinweis auf die besondere Bedeutung von Familienzentren, sondern zeigt auch, dass die Kindertageseinrichtungen als vertraute Orte für viele Familien und Kinder genau die richtigen Orte sind, um die passgenaue Angebote und Leistungen, die von Kinder, Eltern und Familien gerne in Anspruch genommen werden, zu platzieren.

Es spricht für die Kindertageseinrichtungen als Familienzentren, dass sie durch die Niedrighschwelligkeit des Zugangs, durch die Regelmäßigkeit der Inanspruchnahme der Betreuungs- und Bildungsangebote und die regelmäßigen Kontakte zu den Eltern bestens geeignet sind, zentrale Ansprech- und Anlaufpunkte für Kinder und ihre Familien zu sein. Dies hat sich nach unserer Einschätzung bewährt und sollte auf dieser Basis und mit dieser Zielsetzung verstetigt und weiter entwickelt werden.

Je stärker diese Aufgabe als unverzichtbare Funktion der Familienzentren beschrieben wird, - und das Land hat mit seiner Schwerpunktsetzung vorrangig Familienzentren in Stadtteilen zu fördern in denen Kinder und Familien leben, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, dieses Anliegen unterstrichen - umso deutlicher wird gleichzeitig, dass wir mit einem solchen Blick auf die Kinder und ihre Familien und die soziale Situation in der sie leben, nicht bei Familienzentren aufhören dürfen. Diese Perspektive stellt eine wichtige Herausforderung für die weitere Entwicklung einer Kindertageseinrichtung und der übrigen Dienste und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Sozialraum dar. Indiz dafür ist auch die Tatsache, dass viele Familienzentren auch von der zusätzlichen Förderung des Landes als PlusKitas profitieren.

Möglichst allen Kindern frühe und vergleichbare Bildungschancen zu eröffnen um späteren, u.a. auch sozialen und schulischen Benachteiligungen entgegenzuwirken sowie die Eltern in erschwerten familiären Konstellationen kontinuierlich in ihrer Erziehungskompetenz und in der Wahrnehmung ihrer Erziehungsverantwortung zu unterstützen, sind wesentliche Zielsetzungen von Familienzentren und entsprechen dem Anliegen der Freien Wohlfahrtspflege wenn darum geht, Familien zu stärken.

2350 Kindertageseinrichtungen, ca. 270 Familienberatungsstellen und ca. 150 Familienbildungsstätten u.a. sind dabei zentrale Partner im Gesamtkonzept der Familienzentren in NRW. Dieses Gesamtkonzept – ein unter fachlichen Gesichtspunkten sinnvoller und bewährter Ansatz – ist in NRW vonseiten der verantwortlichen Politikerinnen und Politiker als familienpolitischer Schwerpunkt so gewollt.

Von Anfang an wurde von der Freien Wohlfahrtspflege darauf hingewiesen, dass seitens des Landes eine verlässliche Finanzierung der zusätzlichen Leistungen der Beratungsstellen und Bildungsstätten sichergestellt werden muss, und zwar in Form einer angemessenen zusätzlichen Haushaltsstelle im Etat des Landes NRW. Dies würde Planungssicherheit für die Träger der entsprechenden Einrichtungen bedeuten, die in den vergangenen Jahren in

## Freie Wohlfahrtspflege NRW

---

vielfältiger Weise und sehr engagiert neue Angebotsstrukturen auf die Arbeit von Familienzentren hin entwickelt haben.

Das Engagement der familienunterstützenden Dienste in der Zusammenarbeit mit Familienzentren hat zu einer deutlichen Ausweitung der Qualität und Quantität des Angebotes in den Beratungsstellen geführt, das ohne eine entsprechende Finanzierung nicht aufrechterhalten werden kann.

Wir hoffen auch in diesem Jahr, dass im Zuge der nächsten Haushaltsberatungen die notwendigen Anpassungen endlich möglich sind.

Parallel dazu müssen natürlich die Fragen der Refinanzierung und die Perspektiven der zukünftigen Weiterentwicklung von Familienzentren sowohl quantitativ als auch qualitativ berücksichtigt werden.

Hier ist festzustellen, dass die zusätzlichen Mittel von 13.000 bzw. 14.000 Euro für die zusätzlichen Aufgaben – insbesondere zur Finanzierung der dafür erforderlichen personellen Besetzung - immer weniger ausreichen.

Auch die jüngsten Tarifabschlüsse im Bereich der Kindertageseinrichtungen zeigen, dass die Personalkosten weiter steigen und die Auskömmlichkeit des Gesamtsystems immer weniger gesichert ist. Und diese Entwicklung hat auch direkte Auswirkungen auf die Arbeit von Familienzentren. Auch in dieser Frage hoffe ich, kommen wir zu tragbaren Lösungen im Sinne aller Beteiligten.

Es ist das Anliegen der Freien Wohlfahrtspflege, dass auch weiterhin für die Qualifizierung und Weiterführung der Arbeit in Familienzentren eine gute Zusammenarbeit und Abstimmung möglich ist.

Die Freie Wohlfahrtspflege wird sich der Herausforderung, die mit der Umsetzung des Konzeptes von Familienzentren verbunden war und ist weiterhin stellen und die notwendigen Weiterentwicklungsprozesse wie gewohnt kritisch und konstruktiv begleiten.

Mein herzlicher Dank gilt allen verantwortlichen Stellen, denn eine gute Kooperation, eine pragmatische und zeitnahe Lösung anstehender Fragen oder Probleme war und ist immer möglich.

Ich wünsche den hier heute anwesenden Vertreterinnen und Vertretern der zukünftigen Familienzentren für den anstehenden Prozess der Zertifizierung alles Gute und viel Erfolg – und am Ende des Prozesses natürlich das Gütesiegel Familienzentren NRW.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.